

„Journée de l'Économie“

Diversifizierung als Schlüssel für wirtschaftliche Entwicklung

Ein hochkarätiges Publikum hatte sich gestern den ganzen Tag über in der Handelskammer auf Kirchberg versammelt zu einer genau so interessanten wie nützlichen Fachtagung, die gemeinsam vom Beratungsunternehmen PricewaterhouseCoopers Luxembourg, dem Wettbewerbsobservatorium, der Handelskammer sowie dem Wirtschafts- und Außenhandelsministerium organisiert worden war. Im Mittelpunkt stand dabei nicht etwa das Einheitsstatut für die Arbeitnehmer in Luxemburg, das in den letzten Wochen die politische, wirtschaftliche und soziale Aktualität in ihren Bann gezogen hatte, sondern die weitere Diversifizierung unserer nationalen und großregionalen Wirtschaft, die von ausnahmslos allen Teilnehmern als eine der wichtigsten Herausforderungen für die weitere Entwicklung angesehen wurde.

Neben Wirtschaftsminister Jeannot Krecké, Handelskammerdirektor Pierre Gramagna und dem neuen PwC-Chef Didier Mouget beleuchteten gut 20 verschiedene Redner die unterschiedlichen Aspekte und Voraussetzungen der wirtschaftlichen Diversifizierung und legten damit alle Aspekte dieser Thematik dar, die in den letzten Jahrzehnten einen wesentlichen Beitrag zur Förderung des Wohlstandes in Luxemburg und über die Landesgrenzen hinaus geleistet hat.

War die Diversifizierungspolitik in den 70er und 80er Jahren vor allem darauf ausgerichtet, die industrielle Basis unseres Landes mit der Niederlassung größerer Produktionsbetriebe multinationaler Kon-



Die gestrige Tagung hatte viele interessierte Teilnehmer angezogen Photo: F. Aussems

zerne zu erweitern und zu verstärken, so hat in diesem Bereich der Mangel an verfügbaren Grundstücken und die rückläufige Akzeptanz in der Bevölkerung die Attraktivität des Standortes Luxemburg deutlich schrumpfen lassen.

Stark an Bedeutung gewonnen haben dagegen andere Faktoren wie Forschungseinrichtungen, günstige rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen für Entwicklungsarbeiten, technische Kommunikationsinfrastrukturen und ganz allgemein ein Gesamtumfeld, das der Betriebs- und Produktinnovation im breiten Sinne entgegen kommt.

Finanzdienstleistungen und komplexe Biotech-Institute sind in den letzten Jahren zusammen mit Internet-Firmen in die Bresche gesprungen, die vor Jahrzehnten ausschließlich offen stand für größere Industrieinheiten. Stand damals noch die Diversifizierung ganz im Zeichen industrieller Großprojekte, so ist in der jüngeren Vergangenheit eine Vielzahl an kleineren, dafür aber in der Regel hoch spezialisierten Un-

ternehmen nach Luxemburg gekommen.

Der Bedarf an erforderlichen qualifizierten Arbeitskräften wird dabei sowohl bei den Industrie- als auch bei den Finanzdienstleistern immer häufiger mit Arbeitskräften aus den Grenzregionen abgedeckt. Nicht von ungefähr zählte demnach gestern auch der Bürgermeister von Thionville, Jean-Marie Demange, in seiner Eigenschaft als Präsident der „Communauté d'Agglomération Portes de France – Thionville“ zu den Rednern, die sich einig waren in der Ansicht, dass Diversifizierung ein permanenter Prozess sowohl innerhalb der Unternehmen selbst als auch auf der politischen Entscheidungsebene bleiben muss.

Zu hoffen bleibt lediglich, dass die im Laufe der gestrigen Tagung gewonnenen Erkenntnisse nicht in den Schubladen einer unzureichend flexiblen Bürokratie verstauben, sondern für neue Impulse sorgen werden, die das Land und die Großregion für ihre weitere Entwicklung brauchen.